Katholische Kirche im Rontal

«Eine Kirche, die den Menschen dient»

Pastoralraum Rontal

Pastoralkonzept

Pfarreien
St. Agatha Buchrain-Perlen
St. Maria Ebikon
St. Martin Root

Pastoralraum Rontal

Inhalt

Herzlich willkommen 3
Kirche und Gesellschaft im Wandel 4
Quelle und Ziel unseres Engagements 5
Standortbestimmung und Neuausrichtung – Pastoralkonzept 6
Aus der Fülle leben 7
Freiwillige Engagements 8
Pastorale Schwerpunkte
- Diakonie – Dienst an Mitmenschen 9
- Glaubensbildung der Kinder / Glaubensbildung Erwachsener 11
- Liturgie – Gottes Nähe feiern 12
- Gottesdienste, Sakramente, Feiern an Lebenswenden 13
- Musik und Gesang – besondere Formen des Gebets 14
- Glaube in Gemeinschaft / Orte und Räume 15

Pastoralraum-Logo, Pfarreiblatt, Webseite 16
Ökumenische Zusammenarbeit 17
Pastoralraum und Kirchgemeindeverband 18
Bildlegenden 19

Impressum

1. Auflage 2016, 2000 Exemplare
Herausgeber: Leitungsteam Pastoralraum Rontal
Erhältlich bei allen Sekretariaten der Pfarreien im Rontal

Inhaltliche Verantwortung:
Lukas Briellmann (Gemeindeleiter Pfarrei Root), Robert Knüsel-Glanzmann (Gemeindeleiter Pfarrei Buchrain-Perlen bis 30. 09. 2016),
Daniel Unternährer (Gemeindeleiter Pfarrei Ebikon und Projektleiter)
Fotos und Gestaltung: Marcel Bucher

Eine Kirche,
die den Menschen dient.

Herzlich willkommen

Liebe Leserin
Lieber Leser

Im Namen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der katholischen Pfarreien und Kirchgemeinden Buchrain-Perlen, Ebikon und Root begrüssen wir Sie herzlich im Pastoralraum Rontal.

Mit «Pastoralraum» ist nicht ein Kirchengebäude gemeint. Es geht um eine zukunftsweisende Organisationsform, die Pfarreien und Kirchgemeinden unterstützt und ergänzt. Ziel ist, dass unsere Dienste als Kirche für die Menschen im Rontal optimal zum Tragen kommen.

Die Gemeinden im Rontal sind in den vergangenen Jahrzehnten markant gewachsen. Die Zusammensetzung der Bevölkerung wurde vielfältiger, bunter. Die Gesellschaft verändert sich laufend und mit ihr auch die Lebensentwürfe der Menschen.

Dies ist für uns eine Chance und Herausforderung: die Welt von heute mitgestalten und den christlichen Glauben in zeitgemässer Weise ins Spiel bringen.

Wir gehen mit offenen Augen, Ohren und Herzen auf die Menschen zu. Was ist ihnen wichtig? Welche Sehnsucht nach einem erfüllten Leben bewegt sie? Suchen sie Gemeinschaft im Glauben? Wie können sie ein friedvolles Zusammenleben der Kulturen und Religionen mitgestalten?

In dieser Broschüre stellen wir Ihnen die Ziele, Schwerpunkte und Projekte des Pastoralraumes Rontal vor. Gemeinsam mit vielen Mitengagierten wollen wir «eine Kirche, die den Menschen dient» leben und gestalten.

Die Gemeindeleiter der Pfarreien im Rontal
Lukas Briellmann, Root
Felix Bütler, Buchrain-Perlen
Daniel Unternährer, Ebikon

Kirche und Gesellschaft im Wandel

Die Gemeinden im Rontal sind sehr gewachsen und wachsen weiter. Sie bestehen heute aus Menschen mit verschiedener Herkunft, Prägung, Werten und Interessen. Dies macht den Reichtum unserer Gesellschaft aus.

Menschen mit Bezug zu den örtlichen Traditionen und Vereinen begegnen Menschen, die ihr Leben sehr individuell gestalten wollen. Einheimische treffen auf neu Zugezogene. Vielfältige religiöse, konfessionelle, soziale und politische Prägungen zeigen sich.

Die Wirtschaft wächst. Die Mobilität der Menschen und der wachsende individuelle Verkehr prägen die Region; zum Teil auch zunehmend belastend durch Stau auf Strassen, Lärm und manche sozialen und ökologischen Herausforderungen.

Als Kirche sind wir interessiert an den Menschen, die bei uns und mit uns leben. Wer sind sie? Was bewegt sie? Was suchen sie? Als Kirche wollen wir den Menschen dienen, sie begleiten und unterstützen.

Dieser Dienst am Menschen beinhaltet für uns immer auch das Engagement für Friede und Gerechtigkeit und die Sorge um die Schöpfung und die Mitwelt.

Wir sind uns bewusst, dass die Veränderungen in Gesellschaft und Wirtschaft neue Herausforderungen für das Wirken unserer Pfarreien und Kirchgemeinden ergeben. Die wachsende Individualisierung, die Tendenz, sich weniger stark binden zu wollen oder auch die Schnelllebigkeit unserer Zeit fordern uns auch als Kirche heraus.

Wir wollen mit den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen kirchliches Leben so gestalten, dass es positive Auswirkungen auf den einzelnen Menschen wie auch auf die grössere Gemeinschaft hat. Dabei dürfen wir auf das engagierte Mitwirken von sehr vielen Ehrenamtlichen und Freiwilligen in den verschiedenen kirchlichen Gremien und Gruppierungen zählen.

Wir schätzen das gute Einvernehmen mit den politischen Gemeinden im Rontal und den zahlreichen Ortsvereinen. Wir engagieren uns gemeinsam mit ihnen in Schule, Freizeit, Kultur, Jugendarbeit, sozialen und manch anderen Bereichen für das Wohl der Menschen.

Die ökumenische Zusammenarbeit mit der reformierten und mit der serbisch-orthodoxen Kirche pflegen wir aktiv. Darüber hinaus ist uns die Verständigung mit Menschen aus anderen religiösen oder kulturellen Gemeinschaften wichtig.

Wir sind nicht auf der Erde,
um ein Museum zu hüten,
sondern um einen Garten zu pflegen,
der von blühendem Leben strotzt
und für eine schönere Zukunft
bestimmt ist.

Papst Johannes XXIII.

Quelle und Ziel unseres Engagements

Für unser Leben und Wirken als Kirche und für unseren Dienst schöpfen wir Kraft und Inspiration aus den Quellen der Heiligen Schrift.

Von Jesus lernen wir, offen und achtsam auf die Menschen zuzugehen. Wir versuchen, mit seinen Augen zu schauen und dabei zu erspüren, was den Menschen wirklich dient und ihnen Sinn erschliesst. Gleichzeitig lassen wir uns von seinem Handeln herausfordern. Sein Einsatz für Gerechtigkeit, Frieden, Respekt und Toleranz ist Beispiel und Auftrag für uns.

Im Johannes-Evangelium finden wir Worte, die dies prägnant ausdrücken. Jesus sagt: «Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.»

Johannes 10,10b

Für dieses Leben setzen wir uns als Kirche ein.

Vor gut 50 Jahren hat Johannes XXIII. als Bischof von Rom und Papst mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil eine Erneuerung der katholischen Kirche ins Leben gerufen. Bis heute sind wir ermutigt und herausgefordert, weitere Schritte zum «Aggiornamento», wie es das Konzil nennt, in die Wege zu leiten. Ganz im Sinn, wie es Johannes XXIII. im schönen Bild des Gartens, den wir pflegen sollen, sagt oder wie es das Konzil in einem Text ausdrückt: «Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jüngerinnen und Jünger Christi.»

aus: Gaudium et spes 1, Dokument des Zweiten Vatikanischen Konzils über die Kirche in der Welt von heute.

Standortbestimmung und Neuausrichtung – Pastoralkonzept

Die Gestaltung des Pastoralraumes Rontal ist für alle eine Herausforderung und Chance zu grundlegender Standortbestimmung:

- Gut hinsehen, was sich im bisherigen Leben und Wirken unserer Pfarreien bewährt hat und auch nachhaltige Zukunftschancen in sich trägt.
- Mit Mut und Demut sich von Diensten verabschieden, die bisher wertvoll waren, aber für die Zukunft nicht mehr tragfähig sind.
- Freiraum schaffen, damit Zeit sowie personelle und finanzielle Ressourcen frei werden für neue Projekte und Aufgaben.

Das Bild-Wort des Gartens, den wir pflegen und zum Blühen bringen sollen, sagt es einfach und klar: Damit wir Neues säen können, muss ein Bereich von den «alten Pflanzen» befreit und dann umgegraben werden. Vielleicht braucht die ausgelaugte Erde eine Brachzeit, in der sie bereit wird, neues Leben hervorzubringen.

Der Pastoralraum bietet die Chance, dass sich die drei Pfarreien ergänzen und gegenseitig unterstützen. Dienste, die von regionalem Interesse sind, können im Pastoralraum angeboten werden. Es muss nicht mehr jede Pfarrei alles selber organisieren. Es entsteht Freiraum, sodass jede Pfarrei ihr Charisma pflegen und die eigene Stärke in den Pastoralraum einbringen kann.

Gleichzeitig wird das Glaubensleben vor Ort gepflegt und gefördert. Gottesdienste, Seelsorge, Sakramente und weitere Dienste, welche für jede Pfarrei wichtig sind, werden weiterhin vor Ort gestaltet und gefeiert.

Beim Setzen der pastoralen Schwerpunkte orientieren wir uns an vier Grundthemen des christlichen Lebens:

- Nächstenliebe (Diakonie)
- Weitergabe des Glaubens, Katechese, Glaubens-Zeugnis (Verkündigung)
- Gebet und Gottesdienst (Liturgie)
- Leben in Beziehung (Gemeinschaft)

Möge es uns gemeinsam gelingen, für möglichst viele Menschen «ein Leben in Fülle» zu fördern, wie es uns Jesus Christus verheissen hat.

Aus der Fülle leben

Erweise dich als Schale
und nicht als Kanal,
der fast gleichzeitig empfängt
und weitergibt,
während jene wartet,
bis sie gefüllt ist.
Auf diese Weise gibt sie das,
was bei ihr überfliesst,
ohne eigenen Schaden weiter.
Lerne, nur aus der Fülle auszugiessen.
Die Schale ahmt die Quelle nach.
Erst wenn sie mit Wasser gesättigt ist,
strömt sie zum Fluss,
wird sie zur See.
Tue das Gleiche!
Zuerst anfüllen und dann ausgiessen.
Die gütige und kluge Liebe
ist gewohnt überzuströmen,
nicht auszuströmen.
Wenn du
mit dir selber schlecht umgehst,
wem bist du dann gut?

Nach Bernhard von Clairvaux

Freiwillige Engagements

Wir stellen mit Freude fest, dass es bei uns viele religiös-spirituell suchende Menschen gibt, die sich in der Kirche engagieren: In den Pfarrei- und Kirchenräten, in Vereinen und Gruppierungen sind unzählige Frauen und Männer, Kinder und Jugendliche engagiert. Durch sie ist unsere Kirche lebendig. Ohne sie wäre vieles nicht möglich!

In ihren vielfältigen Diensten werden die Freiwilligen durch fachliche Begleitung und gezielte Weiterbildung unterstützt und gefördert.

Aufgrund beruflicher und familiärer Beanspruchungen oder aufgrund persönlicher Lebensentwürfe ist es schwieriger geworden, Freiwillige zu finden. Trotz dieses Mangels sollten ehrenamtliche Engagements wirklich freiwillig bleiben. Interessierte sollten ohne Druck entscheiden können, wann sie ein Engagement beginnen oder beenden möchten.

Kirchliche Gruppen als Basis

Im Pastoralraum Rontal erachten wir es als Chance, dass spirituell interessierte Frauen und Männer Orte finden, wo sie in kleinen Gruppen mit anderen ihren Glaubensweg vertiefen können. Wir erhoffen uns von solchen Gruppen wertvolle Impulse, wie im Pastoralraum persönliche Spiritualität gefördert und erfüllendes kirchliches Leben gestaltet werden können.

Auch das soziale Engagement für Gerechtigkeit und Frieden kann aus diesen christlichen Zellen herauswachsen.

Wir fördern solche basisnahen «kleinen christlichen Gemeinschaften» in unserem Pastoralraum. Wir verbinden damit die Vision, dass solche Gruppen längerfristig zu tragenden Pfeilern der christlichen Kirche im Rontal werden.

Pastoraler Schwerpunkt

Diakonie
Dienst an Mitmenschen

Diakonie ist der erste von vier christlich-kirchlichen Schwerpunkten. Als katholische Kirche im Rontal vertiefen wir das diakonische Engagement. Die heilsame Begegnung Jesu mit Menschen, z. B. mit dem blinden Bettler Bartimäus, dient uns dabei als Vorbild.

Unsere Vision

Die Kirche wird als Gemeinschaft erfahren, wenn Menschen und Gruppierungen sich gegenseitig unterstützen und bereichern. Wer viel hat, gibt jenen, die zu wenig haben. Wer Mangel leidet, erfährt Unterstützung und Stärkung.

Unser Ziel

Wir setzen uns für eine Gesellschaft ein, in der jeder Mensch unabhängig seiner Herkunft, seines Geschlechts oder seines Glaubens respektiert wird und Gerechtigkeit erfährt.

Als Kirche nehmen wir uns vor allem jener an, die Mangel leiden, Ungerechtigkeit erfahren oder vom gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen sind. Nach dem Beispiel Jesu stehen wir ihnen zur Seite, unterstützen und begleiten sie.

Die Ökumenische Fachstelle Diakonie Rontal dient vollumfänglich diesem Ziel und christlichen Grundauftrag. Sie ist breit abgestützt und wird von den drei katholischen Kirchgemeinden des Rontals gemeinsam mit der reformierten Kirche im Rontal betrieben.

Aufgabenfelder

Die Ökumenische Fachstelle Diakonie Rontal

- fördert die Sensibilisierung für soziale Fragen in Kirche und Gesellschaft, sie vernetzt und begleitet kirchliche Angestellte und Freiwillige in ihrem sozialen Engagement;
- initiiert und koordiniert den Aufbau von sozial engagierten Gruppen;
- gewinnt Menschen für konkrete soziale Dienste (z. B. Wegbegleitung, Nachbarschaftshilfe) und begleitet diese fachlich;
- steht mit ihrem Fachwissen und ihrer Kompetenz Menschen in Armut, Krisen und Not bei und vermittelt diese an geeignete soziale Fachdienste weiter.

Das diakonische Handeln wird im Zusammenspiel mit den Gemeinden und sozial tätigen Institutionen der Region breit abgestützt.

Als Jesus mit seinen Jüngern Jericho verliess,
sass an der Strasse ein blinder Bettler, Bartimäus, der Sohn des Timäus.
Sobald er hörte, dass es Jesus von Nazareth war, rief er laut:
«Sohn Davids, Jesus, hab Erbarmen mit mir!» Viele wurden ärgerlich
und befahlen ihm zu schweigen. Er aber schrie noch viel lauter:
«Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir!»
Jesus blieb stehen und sagte: «Ruft ihn her!»
Sie riefen den Blinden und sagten zu ihm: «Hab nur Mut, steh auf, er ruft dich.»
Da warf er seinen Mantel weg, sprang auf und lief auf Jesus zu.
Und Jesus fragte ihn: «Was soll ich dir tun?» Der Blinde antwortete:
«Rabbuni, ich möchte wieder sehen können.» Da sagte Jesus zu ihm:
«Geh! Dein Glaube hat dir geholfen». Im gleichen Augenblick
konnte er wieder sehen, und er folgte Jesus auf seinem Weg.

Markus 10,46-52

Pastorale Schwerpunkte

Glaubensbildung der Kinder
Glaubensbildung Erwachsener

Verkündigung, «Martyria», ist der zweite Grundpfeiler kirchlichen Lebens. Unsere Berufung als Christinnen und Christen ist es, die Botschaft Jesu als Kraftquelle für ein «Leben in Fülle» an Kinder und an Erwachsene weiter zu geben.

Unsere Vision

Kinder und Eltern entdecken die Kraft des Evangeliums für ein gutes Leben. Sie erfahren religiöse Feiern als Hilfe, das Leben mit seinen Höhen und Tiefen im Geist Jesu zu gestalten.

Erwachsene erleben die Kirche als Ort, wo ihr Suchen und Fragen nach dem tieferen Sinn Platz hat. Sie entdecken die Kraft des Glaubens für die Gestaltung ihres Lebens und werden dabei durch die Kirche vor Ort begleitet und unterstützt.

Unser Ziel

Durch ganzheitlichen Religionsunterricht und kindergerechte Gottesdienstfeiern verwirklichen wir eine erlebnisbezogene Einführung ins christliche Leben und in die kirchliche Gemeinschaft. Traditionelle Feste wie die Erstkommunion verstehen wir als Chance, den Glauben von Kindern und Eltern/Erwachsenen gleichermassen anzusprechen und zu vertiefen. Eltern und Grosseltern unterstützen und begleiten wir in der Glaubensvermittlung an die Kinder.

Suche im Glauben

Die Lebensentwürfe von Erwachsenen können sehr verschieden und vielfältig sein.

- Wir sprechen Erwachsene deshalb gezielt in ihrer Lebenswelt und in ihrer persönlichen Lebenssituation an.
- Wir hören auf ihre Glaubensfragen und gehen auf ihre Suche nach Werten und dem Sinn des Lebens ein.
- Wir unterstützen die Menschen in der Deutung ihrer Lebenserfahrung und vermitteln ihnen Zugänge zu theologischen, ethischen und interreligiösen Fragestellungen.

Herausforderung des Glaubens

Wir lassen uns vom Anspruch Jesu herausfordern, unsere Lebensweise immer wieder zu hinterfragen und das Leben neu zu lernen.

Pastoraler Schwerpunkt

Liturgie
Gottes Nähe feiern

Die Liturgie ist die dritte von vier Quellen, aus denen christliches Leben genährt und kirchliche Gemeinschaft gestärkt wird. Im Feiern der Lebenswenden in den Sakramenten, in Gebet und Gottesdienst, in heiligen Zeiten wie Ostern, Weihnachten und Pfingsten, in denen wir bewusst innehalten, berühren sich Himmel und Erde.

Unsere Vision

Gottesdienste sollen persönlich ansprechen und gleichzeitig eine Erfahrung von Gemeinschaft vermitteln und Orientierung geben. Freude, Kraft und Trost sollen darin ihren Ausdruck finden.

Unsere Ziele

- Unsere Kirchen stehen als Räume der Gottesnähe allen Menschen offen.
- Wir gestalten Feiern, die in Stil, Sprache und Musik gezielt verschiedene Altersgruppen ansprechen.
- Wir pflegen Orte und Zeiten, die zu Einkehr und Stille einladen.
- Bewährte traditionelle Elemente führen wir weiter. Gleichzeitig entwickeln wir neue Formen für das Gebet und die Gottesdienstfeiern, die der vielfältigen spirituellen Suche von heute entgegenkommen und die aktive Beteiligung und Mitgestaltung von Interessierten ermöglichen.
- In der Liturgie und Seelsorge und in der Katechese vermitteln wir ein Jesus- und Gottesbild, in dem sich Menschen von heute wiederfinden können. Dementsprechend achten wir darauf, dass unsere Sprache in Verkündigung und Gebet verständlich und eingängig ist.
- Wir beziehen Eltern, Kinder und Jugendliche aktiv in die Vorbereitung und Feier der Sakramente ein.
- Kinder, Jugendliche und Erwachsene erleben Sakramente wie die Taufe, die Erstkommunion und die Firmung nicht nur als persönliches Fest, sondern auch als Erfahrung der Nähe Gottes in der grösseren Gemeinschaft von Familie und Kirche.

Glaube als Geschenk weitergeben

Gottesdienste, Sakramente, Feiern an Lebenswenden

Der Gottesdienst als Feier des Lebens und Orientierung im Glauben sowie die Sakramente und Feiern an Lebenswenden sind uns ein zentrales Anliegen. Als Lebenswenden bezeichnen wir Zeiten des Umbruchs, des Übergangs und der Neuausrichtung, denen wir eine besondere spirituelle Bedeutung geben. Die Sakramente möchten in diesen Lebensmomenten die Nähe Gottes und die Kraft des Hl. Geistes vermitteln und spürbar machen.

- Taufe bedeutet das Ja Gottes zu jedem Menschen und die Aufnahme in die christliche Gemeinschaft.
- Eucharistie / Kommunion lädt ein, Jesus Christus im Teilen von Brot und Wein unmittelbar zu begegnen.
- Versöhnung zeigt einen Ausweg aus Streit und Schuld und das bedingungslose Angenommensein von Gott.
- Firmung feiert die ermutigende Kraft des Geistes Gottes, der im Menschen wirksam werden will.
- Ehe bekennt das Ja der Liebe zwischen zwei Menschen unter dem Segen Gottes.
- Weihe ist durch Handauflegung die Beauftragung zur Sendung und Vollmacht im Namen Christi für die Kirche zu handeln.
- Krankensalbung spricht Schwachen, Schmerzgeplagten und Verwundeten Trost, Kraft und Hoffnung zu.
- Beerdigung ist streng genommen kein Sakrament. In der Abschiedsfeier ist es uns aber ein grosses Anliegen, in der Zeit des Abschieds und der Trauer Gottes Nähe und Trost spürbar zu machen und das Leben der Verstorbenen zu würdigen.

Vorbereitung – Kontakt

Zur Vorbereitung auf das Sakrament der Eucharistie/ Erstkommunion (3. Primarklasse), der Versöhnung (4. Primarklasse) und der Firmung (im Alter 17+/ ausserhalb der Schule) werden in jeder Pfarrei spezielle Kurse angeboten. Zur Information wenden Sie sich an die Klassen- respektive Kursverantwortlichen. Die Vorbereitung für alle anderen Sakramente und besonderen Feiern zu Lebenswenden findet individuell in Gesprächen mit den Seelsorgenden statt. Bitte suchen Sie dazu den Kontakt mit dem Pfarreisekretariat Ihrer Wohnpfarrei. Alle diese Feiern finden in der Regel in der Heimatpfarrei statt.

Gottesdienstzeiten

Grundsätzlich werden in jeder Pfarrei wöchentlich ein Werktagsgottesdienst und am Wochenende ein bis zwei Gottesdienste gefeiert. Für Alters- und Pflegeheime gilt eine spezielle Regelung. Die Termine für Taufe, Hochzeit, Krankensalbung und Abschiedsfeiern werden im persönlichen Gespräch individuell festgelegt. Aktuelle Angaben im Pfarreiblatt und auf www.kathrontal.ch.

Die Jünger erreichten das Dorf,
zu dem sie unterwegs waren.
Jesus tat, als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten: «Bleib doch bei uns; denn es wird bald Abend, der Tag hat sich schon geneigt.» Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben. Als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach das Brot und gab es ihnen. Da gingen ihnen die Augen auf und sie erkannten ihn; dann sahen sie ihn nicht mehr. Sie sagten zueinander: «Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss?»

Lukas 24,28-32

Pastoraler Schwerpunkt

Musik und Gesang – besondere Formen des Gebets

Singen und Musizieren sind intensive Formen des Gebets. Sie schaffen Raum für das Innehalten und Verweilen. Sie beleben Gottesdienste und Feiern des Lebens. Musik und Gesang führen die Menschen zusammen. Sie helfen mit, Freude, Sorgen und Not zu teilen. Sie ermöglichen prägende Erlebnisse.

Unsere Vision

Das «kirchenmusikalische Programm» der Pfarreien im Pastoralraum Rontal spricht Menschen aller Generationen an. Es lädt zu aktivem Mitgestalten und Miterleben ein.

Unsere Ziele

- Wir stellen Zeit, Raum und Personal zur Verfügung, damit die Kirchenmusik im Pastoralraum in vielfältigen Ausdrucksformen und Stilen gepflegt und gefördert wird.
- Wir unterstützen Chöre in ihrer Tätigkeit, pflegen die gegenseitige Unterstützung und fördern gleichzeitig neue Projekte.
- Wir gehen initiativ auf Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu und wecken das Interesse an Musik und Gesang.
- Mit der Musikschule der Rontaler Gemeinden und mit der reformierten Kirche nutzen wir Synergien bei gemeinsamen Projekten.

Pastorale Schwerpunkte

Koinonia
Glaube in Gemeinschaft

Solidarische Gemeinschaft ist Ausdruck christlichen Glaubens. Das Wunder der Brotvermehrung bestärkt uns im Vertrauen, dass auch heute durch Anteil nehmen und Anteil geben Not gelindert und Gemeinschaft gefördert werden.

Unsere Vision

Ergänzend zu bestehenden Gruppierungen entstehen basisnahe Gemeinschaften, in denen christliches Leben aus dem Glauben gesucht und gepflegt wird. In einem kreativen Geben und Empfangen begleiten und unterstützen sich Menschen im Rontal gegenseitig.

Unsere Ziele

- Wir ermutigen Menschen und Gruppen zu einer Kultur der Einladung und der Gastfreundschaft.
- Wir fördern Gruppen im Anliegen der Öffnung über die Gruppe/die Pfarrei hinaus, um ein Netz christlicher Gemeinschaften entstehen zu lassen.

Nächste Schritte

- In Workshops und Weiterbildungen für Mitarbeitende und Freiwillige wird die Kompetenz, initiativ auf neue Menschen zuzugehen und neue Verbindungen zu knüpfen, gefördert.
- Wir initiieren und unterstützen die Bildung von neuen Gruppen als Orte, wo Glaube geteilt und gegenseitige Unterstützung möglich sein sollen.

Orte und Räume

Unsere Vision

Die Kirchen, Kapellen, Pfarreizentren und Kraft-Orte auf unseren Pfarreigebieten werden von den Menschen im Pastoralraum als offene, einladende Orte zum Innehalten, sich Begegnen und Feiern wahrgenommen.

Unsere Ziele

- Wir nutzen Orte und Räume als Chance zur Gemeinschaftsbildung und machen sie möglichst allen Menschen zugänglich.
- Wir fördern Kraft-Orte wie das Michaelskreuz, die Lourdesgrotte Ebikon oder Rathausen.

Nächste Schritte

- Offene Treffpunkte, Gesprächsgruppen und spezielle Projekte wie z. B. (Pastoralraum-)Reisen werden genutzt, um Menschen anzusprechen und miteinander zu vernetzen.
- Die Kirchgemeinden erarbeiten ein Konzept zur Nutzung der verschiedenen Orte und Räume zum Wohl der Gemeinschaft und zu ihrer Förderung.

Jesus fuhr mit dem Boot in eine einsame Gegend, um allein zu sein. Aber die Leute hörten davon und gingen ihm zu Fuss nach. Als er ausstieg und die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen und heilte die Kranken. Als es Abend wurde, kamen die Jünger zu ihm und sagten: «Der Ort ist abgelegen und es ist schon spät. Schick doch die Menschen weg, damit sie in die Dörfer gehen und sich etwas zu essen kaufen.» Jesus antwortete: «Gebt ihr ihnen zu essen!» Sie sagten: «Wir haben nur fünf Brote und zwei Fische.» Darauf antwortete Jesus: «Bringt sie her!» Dann ordnete er an, die Leute sollten sich ins Gras setzen. Er nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf, sprach den Lobpreis, brach die Brote und gab sie den Jüngern; die Jünger gaben sie den Leuten. Alle assen und wurden satt. Als die Jünger die übrig gebliebenen Brotstücke einsammelten, wurden zwölf Körbe voll. Es waren mehr als fünftausend Menschen Frauen, Männer und Kinder, die am Mahl teilnahmen.

Matthäus 14,13-20

Pastoralraum-Logo, Pfarreiblatt, Webseite

Unser gemeinsames Logo zeigt anschaulich die Zusammengehörigkeit der katholischen Pfarreien und Kirchgemeinden im Rontal. Darin gruppieren sich die drei Pfarreien mit je eigener Farbe (grün: Buchrain / blau: Ebikon / rot: Root) um einen Mittelpunkt. Sie bilden ein feines Auferstehungskreuz, das sie zugleich verbindet. Angedeutet sind die Gewässer (Reuss, Reusskanal, Ron), welche unseren Pastoralraum durchfliessen.

Mit dem gemeinsamen Pfarreiblatt wird die gegenseitige Information im Pastoralraum gefördert. Gleichzeitig wird deutlich, dass Angehörige der drei Pfarreien und weitere Interessierte eingeladen sind, Gastfreundschaft zu pflegen und zu nutzen.

Mit der gemeinsamen Webseite informieren wir über den Pastoralraum und ermöglichen gleichzeitig den Zugang zu den Webseiten der drei Pfarreien und Kirchgemeinden.

Ökumenische Zusammenarbeit

Dem Leitgedanken «eine Kirche, die den Menschen dient» entsprechend, hat die «Ökumenische Runde» der reformierten Pfarrer und katholischen Gemeindeleiter festgehalten, dass sie in möglichst vielen Bereichen ökumenisch zusammenarbeiten wollen.

Darüber hinaus sind wir offen für interreligiöse Zusammenarbeit wie auch für die Kooperation mit Menschen und Gruppierungen, die religiös nicht gebunden sind. Gleichzeitig ist uns bewusst, dass jede Kirche, Konfession beziehungsweise Religion auch mit ihrem je eigenen Profil in Erscheinung treten soll. Eine gut funktionierende ökumenische Zusammenarbeit gibt es bereits

- im Bereich der Diakonie (siehe Seite 9);
- in der Katechese: ökumenischer Unterricht in der 1. und 2. Primarklasse;
- in der Liturgie: diverse ökumenische Gottesdienste und Feiern (Hasliwald, Bettag, Weltgebetstag der Frauen, Woche der Religionen . . .);
- im Bereich der Erwachsenenbildung ist ein Ausbau wünschenswert (siehe Seite 11).

In den katholischen Pfarreien und reformierten Teilkirchgemeinden gibt es viele Angebote der Begegnung und Bildung für Erwachsene. Sie sind in der Regel für alle offen. Wir schätzen diese Vielfalt. Gleichzeitig sind wir überzeugt, dass eine vermehrte Koordination und Kooperation dienlich wäre.

Wir setzen uns dafür ein, die Erwachsenenbildungs-Angebote unserer Pfarreien bzw. des Pastoralraumes soweit wie möglich mit den Angeboten der reformierten Teilkirchgemeinden im Rontal abzustimmen.

Pastoralraum und Kirchgemeindeverband

Mit der Errichtung des Pastoralraums Rontal werden auf Pfarrei- und Kirchgemeindeebene neue Strukturen eingeführt. Die drei Pfarreien und Kirchgemeinden bleiben dabei eigenständig.

Die Pastoralraumleitung

Die Leitung des Pastoralraumes liegt beim Pastoralraumleiter/bei der Pastoralraumleiterin und beim leitenden Priester, welche mit den anderen Gemeindeleitenden das Leitungsteam bilden.

Pastoralraumrat

Als beratendes Gremium steht der Pastoralraumleitung ein Pastoralraumrat zur Verfügung. Dieser setzt sich aus je einem Vertreter/einer Vertreterin der drei Pfarreiräte sowie mindestens einer weiteren Person aus jeder der drei Pfarreien zusammen. Der Pastoralraumrat berät die Pastoralraumleitung in pastoralen Fragen, die alle drei Pfarreien betreffen.

Kirchgemeindeverband

Die Kirchenräte der drei Kirchgemeinden Buchrain-Perlen, Ebikon und Root übernehmen als Kirchgemeindeverband (KGV) für den Pastoralraum Rontal Aufgaben, die auf regionaler Ebene anstehen. Die drei Kirchgemeinden bleiben eigenständig. Sie delegieren jedoch Aufgaben an den KGV. Dazu gehört z. B. die Anstellung von Personen, die mehrheitlich regional tätig sind.

Der Kirchgemeindeverband bzw. dessen Vorstand wird – wie der Kirchenrat für den Gemeindeleiter auf Kirchgemeindeebene – zu einem wichtigen Partner des pastoralen Leitungsteams (Pastoralraumleitung). So können anstehende Fragen betreffend Anstellungen, Finanzen und Infrastruktur speditiv geklärt werden.

Regionale Kirchenratsversammlung

Die regionale Kirchenratsversammlung (alle Mitglieder der drei Kirchenräte) bildet das oberste Organ des KGV Rontal. Der Vorstand als ausführendes Organ besteht aus je zwei Vertreterinnen oder Vertretern der drei angeschlossenen Kirchgemeinden und der Leiterin/dem Leiter des Pastoralraumes. Für den KGV gibt es eine Kontrollstelle, in die jede Rechnungskommission der drei Kirchgemeinden ein Mitglied delegiert.

Die Kosten für die gemeinsamen Aufgaben im Pastoralraum werden nach dem vereinbarten Verteilschlüssel auf die drei Kirchgemeinden aufgeteilt.

Das Statut des Kirchgemeindeverbandes Rontal finden Sie in einer separaten Broschüre, welche online auf www.kathrontal.ch zur Verfügung steht.

Pastoralraum Rontal

Jesus sagt: «Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden.
Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.»

Johannes 10,9.10b

Bildlegenden

Titelbild	An der Ron: Hier berühren sich die Grenzen der drei Pastoralraum-Pfarreien
S. 5	Gartenblumen
S. 7	Brunnen bei der Kapelle Honau
S. 8	Hl. Martin, Pfarrkirche Root
S. 10	Ökumenischer Hasliwaldgottesdienst
S. 12	Firmung Ebikon
S. 14	Erstkommunion Ebikon
S. 16	Eingangstüre Pfarrkirche Buchrain
S. 17	Erstkommunion Ebikon

Katholische Kirche im Rontal

«Eine Kirche, die den Menschen dient – eine Kirche mit Zukunft»

Pastoralraum Rontal

Pastoralkonzept

Pfarreien
St. Agatha Buchrain-Perlen
St. Maria Ebikon
St. Martin Root

www.kathrontal.ch